



BRUNO CASSIRER, VERLAG

in BERLIN W. 35, DERFFLINGER STR. 16.

Z Soeben erschien und gelangte zur Versendung:

Edouard Manet

Eine Monographie

von

Hugo v. Tschudi

Director der Königl. Nationalgalerie, Berlin.

Gross 8°. Mit einem Holzschnitt von Prof. Albert Krüger und 24 teils ganzseitigen Abbildungen. Elegant kartoniert.

Preis 3 *M* 50 *S* ord., 2 *M* 65 *S* netto und 11/10 Freixemplare.



Hugo v. Tschudi giebt in diesem reich illustrierten Buche eine kritische Würdigung des Begründers der modernen Malerei, des Edouard Manet, dessen Werke, ehemals missverstanden und verlacht, heute die grössten Zierden der modernen Galerien bilden, und dessen eminenten Einfluss sich kaum ein neuerer Künstler hat entziehen können. Tschudi, der in Deutschland einer der Vorkämpfer für die Kunst von Manet, die er leidenschaftlich verehrt, ist, sieht in diesem Maler die bedeutendste künstlerische Persönlichkeit unserer Tage.

Das Buch ist die erste deutsche Arbeit über den Künstler, es wird für jeden Freund der Malerei unentbehrlich sein und ein neues Zeugnis für die Kennerschaft Hugo v. Tschudis bilden. Die Abbildungen geben die Hauptwerke von Manet wieder.

Als Weihnachtsgeschenk für die Innen-Dekorateure. Angehörigen der Möbelindustrie, Architekten, für die Angehörigen der kunstgewerblichen Branchen und für Liebhaber der „Klein-Kunst“ bitte ich zu empfehlen und am Lager zu halten:

Die Renaissance im modernen Kunstgewerbe

von

Henry van de Velde.

148 Seiten gr. 8°. in guter Ausstattung.

Preis 4 *M* ord., 3 *M* netto und 13/12.



Bücher über Kunst, die von Künstlern geschrieben sind, verdienen stets besondere Beachtung. Im vorliegenden Falle, wo einer der bahnbrechenden und eigenartigsten Kämpfer für die Neubelebung gewerblicher Kunst das Wort ergreift, um uns mit seinen Anschauungen und Bestrebungen bekannt zu machen, ist das Interesse ein ganz aussergewöhnlich starkes und man kann schon heute sagen, dass das Buch van de Veldes einen Markstein in der Kunstgeschichte bedeutet, denn der belgische Künstler, dessen Name in aller Mund ist, die mit ihrem Fühlen und Thun in der heutigen Kunstbewegung stehen, ist nicht nur ein grosser Praktiker, sondern auch ein geistreicher und kraftvoller Schriftsteller. „Umstände und Menschen haben es gewollt, dass meine Werke in Aufsehen erregender Weise in die Welt eindringen; mein persönlicher Geschmack hätte das Gegenteil vorgezogen.“ Diese Bemerkung zeigt uns, wie der still, aber bewusst in reformatorischem Sinne Schaffende zuerst gegen seinen Willen zum Bannerträger der Moderne gemacht und in den Vordergrund des Kampfes gedrängt wurde, der heute im Gange ist. Van de Velde entwickelt in seinem Buch die Theorien seiner Kunst, ähnlich wie dies in England Morris und Walter Crane gethan haben. Selbst Gegner seiner Anschauungen werden die strenge Logik seiner Theorien anerkennen müssen.

14. Jahrgang

Sächsischer Volkschriften-Verlag in Leipzig.

Z Neuheiten 1901.

Johannes Dose, Frau Treue. Geh. 5 *M*, Prachtband 6 *M*. Buchschmuck von Professor Seyffert.

Bornehmes Festgeschenk, insonderheit für gebildete, christliche Kreise.

M. von Buchholz, Sein eigener Feind. Erzählung von 1812/13. Geh. 4 *M*, Prachtband 5 *M*.

Wertvolles Weihnachtsgeschenk für Damen und gebildete junge Leute.

M. L. von Wengersky, Wieder dieselbe. Geh. 30 *S*. Novellette im Anschluss an den Burenkrieg.

M. Büttmann, Gerettet. Geh. 40 *S*. Reiseerlebnis für junge Mädchen.

Frost, In katholischen Landen. Geh. 30 *S*. Reiseerlebnisse eines evang. Pfarrers.

Bezugsbedingungen:

à cond. 30%, fest 40%, bar 50%.

Ältere Verlags-Kataloge u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins

Künftig erscheinende Bücher.

Mitte November 1901 erscheint:

Assecuranz-Jahrbuch, XXIII. Jahrgang

(begründet von A. Ehrenzweig).

Der XXIII. Jahrgang des „Assecuranz-Jahrbuch“ besteht aus drei Teilen:

I. Versicherungsrecht,

II. Versicherungstechnik.

III. Geschichte und Statistik

und schliesst sich nach Form und Inhalt seinen Vorgängern an.

Der Subskriptionspreis beträgt 10 Kr. für Oesterreich, 9 *M* für Deutschland und 12 Frcs. für das Ausland bis 15. November 1901, nach welchem Termine der Ladenpreis mit 12 *M* in Geltung tritt.

Wien, XIX, Vegagasse 5.

„Oesterr. Versicherungs-Zeitung“.